

Important Bird Areas in Österreich: Der österreichische Teil des Hanság



BirdLife
IBA
IMPORTANT
BIRD AREA

Foto: M. Dvorak

Überschwemmungsflächen nahe der ungarischen Grenze.

Im äußersten Osten Österreichs, ehemals im Schatten des bis 1990 bestehenden „Eisernen Vorhangs“ liegt auf ungarischem und österreichischem Staatsgebiet der Hanság, bei Touristen und VogelbeobachterInnen vor allem bekannt für seinen kleinen Bestand an Großtrappen, die hier leicht und ohne Störung zu beobachten sind. Der Hanság ist aber darüber hinaus noch für eine größere Zahl von gefährdeten Brutvögeln sowie für viele Durchzügler und Überwinterer von hoher Bedeutung, weshalb er von BirdLife Österreich als eines von 55 „Important Bird Areas“ ausgewiesen wurde.

Das Aussehen des Hanság und damit auch sein ökologischer Zustand haben sich allerdings in den letzten Jahrhunderten dramatisch verändert. Noch vor 400 Jahren war das Gebiet, was heute schwer vorstellbar ist ein Teil des Neusiedler Sees. Im Verlauf der Zeit wurde er dann sukzessive entwässert, sodass im 19. Jahrhundert die offenen Wasserflächen von großflächigen Feuchtwiesen ersetzt waren. Die naturnah verbliebenen Flächen waren aber damals immerhin noch groß genug, dass der Kranich ein regelmäßiger Brutvogel der Bruchwälder war. Der in den Jahren 1895-1910 ursprünglich zur Trockenle-

gung des Neusiedler Sees errichtete Einsenkanal ermöglichte als „Nebeneffekt“ die Schaffung neuer Abzugsgräben und führte zum Verschwinden der letzten Lacken im Hanság. In der Zwischenkriegszeit begann dann der großflächige Umbruch der Feuchtwiesen, der sich bis in die 1980er Jahre fortsetzte. 1970 waren auf österreichischer Seite noch rund 15 km² an Feuchtwiesen, Ende der 1980er Jahre waren nur noch knapp über 200 ha übrig, die zum Teil vom Land Burgenland zum Naturschutzgebiet erklärt wurden. Dieses 140 ha große Gebiet, die so genannten Kommassantenwiesen sind seit 1993 Teil des Nationalparks Neu-

siedler See-Seewinkel. Auf ungarischer Seite wurden allerdings sehr viel größere Gebiete Teil des dortigen Nationalparks.

Für die Vogelwelt besitzt der österreichische Hanság trotz all dieser negativen Veränderungen immer noch große Bedeutung. Die bekannteste Art unter den Brutvögeln ist die Großtrappe: Die Zahl der brütenden Hennen nimmt hier allerdings seit Jahrzehnten kontinuierlich auf derzeit nur mehr 3-4 ab. Deren Bruterfolg war lange Jahre sehr gering, erst in letzter Zeit werden wieder mehr Jungvögel flügge – in den Jahren 2003-2005 waren es jeweils 5-7



Stück. Weitere für das Gebiet charakteristische Arten sind Sumpfohreule (2-5 Paare), Wiesenweihe (2-4 Paare) und Großer Brachvogel (ca. 5 Paare). Auch für den Wachtelkönig stellt der Hanság eines der wenigen Vorkommensgebiete im Tiefland dar, alljährlich sind hier 1-4 rufende Männchen zu hören. Während das Vorkommen der oben genannten Arten der Grund für die Ausweisung als IBA waren beherbergt der Hanság noch eine größere Zahl an weiteren Arten wie Schafstelze, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Feldschwirl und Schilfrohrsänger. Wenn es in sehr feuchten Jahren zu Überschwemmungen kommt die selbst das ansonsten sehr effiziente System der Abzugsgräben und Pumpstationen nicht bewältigen kann bietet der Hanság weitere ornithologische Überraschungen. So brüteten z. B. 1965 3-4 Paare des Stelzenläufers und acht Paare der Trauerseeschwalbe, 1996 wurden zumindest 25 (!) rufende Tüpfelsumpfhühner festgestellt, die größte in den letzten Jahrzehnten gemeldete Konzentration dieser Art. Im selben Jahr brüteten auch sechs Säbelschnäbler auf den großflächig überfluteten Äckern. Solche Beobachtungen zeigen das immer noch vorhandene Potential des Gebiets auf. Nicht unerwähnt soll auch bleiben, dass die angrenzenden Erlenwälder in Ungarn bis Anfang der 1970er Jahre noch Brutvorkommen von drei Adlerarten beherbergten, der Schreiadler hatte hier seinen südwestlichsten Brutplatz überhaupt. Alle drei Adler sind dann zwar in



Foto: P. Buchner

Findet in den Feuchtwiesen des Hanság optimale Lebensräume: Die Sumpfohreule.

den nachfolgenden Jahren als Brutvögel verschwunden, innerhalb der letzten Jahre kam es jedoch erfreulicherweise zur Rückkehr von See- und Kaiseradler, die nunmehr beide wieder regelmäßig auf ungarischer Seite brüten und auch in Österreich regelmäßig zu entdecken sind.

Angesicht derartiger ornithologischer „Schätze“ verwundert es nicht, dass ab Ende der 1980er Jahre von Naturschutzseite versucht wurde, der damals weitgehend vollständigen Kultivierung des österreichischen Hanság entgegenzuwirken. So wurde ab 1987 begonnen, an die Kommassantenwiesen angrenzende Ackerflächen außer Nutzung zu stellen und in Wiesen rückzuführen. Dieses damals aus Landesmitteln bezahlte Projekt wird seit 1995 durch Gelder der europäischen Union gefördert und sichert nach

wie vor die Erhaltung der nunmehr im Vergleich zu den 1980er Jahren wieder sehr viel ausgedehnteren Wiesenflächen. Mehrere Rinderherden beweideten momentan die im Süden und Westen an die Nationalpark-Flächen angrenzenden Wiesen und Brachen.

Derzeit werden von Seiten des Wasserbaus und des Naturschutzes Pläne für eine teilweise Wiedervernässung des Gebiets ausgearbeitet. Solche Maßnahmen würden sicherlich neuen Lebensraum für verschiedene Vogelarten schaffen, die sich momentan nur bei extremen Hochwasserereignissen (siehe oben) ansiedeln können. Wenn diese Pläne verwirklicht werden können, wäre eine Wiederbelebung des Feuchtgebiets bereits in kurzer Zeit möglich. Die zentrale Frage wird dabei sicherlich sein, ob es gelingt, die für die Stilllegungen von heute noch landwirtschaftlich genutzten Flächen notwendigen finanziellen Mittel langfristig zu sichern. Eine Möglichkeit bietet die Ausweisung des Gebiets als EU-Vogelschutzgebiet, die derzeit von der Burgenländischen Landesregierung betrieben wird. Damit wäre eine Voraussetzung für die Einwerbung von EU-Naturschutzmitteln in größerem Ausmaß geschaffen. Blickt der Hanság einer auch aus Sicht des Vogelschutzes erfreulichen Zukunft entgegen? – die nächsten Jahre werden es zeigen.

Dr. Michael Dvorak ist wissenschaftlicher Mitarbeiter von BirdLife Österreich und für das Important Bird Areas Programm in Österreich verantwortlich.



Foto: M. Dvorak

An den Nationalpark angrenzende Brachen werden im Rahmen eines Beweidungsprojektes bewirtschaftet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Dvorak Michael

Artikel/Article: [Important Bird Areas in Österreich: Der österreichische Teil des Hansag. 12-13](#)